

An die Presse

Ortsverband/ Fraktion Rödinghausen

Katja Seliger

Sprecherin, Ortsverband

Elger Marten

Sprecher, Ortsverband

Andrea Haack

1. Vorsitzende, Fraktion

Malte Schäffer

Stellvertretender Vorsitzender, Fraktion

Frank Jarmuschke

Kassierer, Ortsverband

Kassierer, Fraktion

Bündler Str. 120, 32289 Rödinghausen

Tel.: 0157 35587171

info@gruene-roedinghausen.de

Rödinghausen, 21. Dezember 2022

Grüne in Rödinghausen veröffentlichen Positionspapier zum Radwegekonzept

In Rödinghausen wird aktuell viel über die Verkehrspolitik und insbesondere über Radwege gesprochen. Die Grünen sehen sich hier als Vorreiter für die Verkehrswende auf dem Land und stellen ihre Positionen zum Radwegekonzept vor. „Wie man an dem zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) an der Stertwelle sehen kann, führt eine Verkehrsplanung, die darauf ausgelegt ist, möglichst viel Fördergelder abzugreifen, an dem Bedarf vorbei. Außer zur Schülerbeförderung hat der ZOB im Grunde keine Funktion. Diesen Planungsfehler sollten wir im Radwegekonzept nicht wiederholen“, betont Frank Jarmuschke, Vorstandsmitglied des GRÜNEN Ortsverbandes. Katja Seliger ergänzt: „Das Ingenieurbüro Bockermann und Fritze hat in der Öffentlichkeitsbeteiligung des Radwegekonzeptes wenige Radwege entlang der Hauptverkehrsachsen geplant, ohne dabei die Nahziele wie Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und Arbeitgeber zu berücksichtigen. Das geht vollkommen am Bedarf der Radfahrenden vorbei und so wurde es in dem Ratsbeschluss, der das Radwegekonzept auf den Weg gebracht hat, auch nicht gefordert.“ Für den PKW-Verkehr ist ein durchgehendes Wegenetz selbstverständlich. Ein ebenso durchgängiges Wegenetz fordern die Grünen auch für den Radverkehr. Da es nicht möglich sein wird, ein durchgängiges separates Radwegenetz zu schaffen, müssen die Radfahrenden auf den Strecken, auf denen sie sich den Verkehrsraum mit den PKW teilen, besser geschützt werden. „Der PKW-Verkehr sollte aktiv auf die Hauptstraßen gelenkt werden. Es gibt viele Strecken, die sind für Autofahrer entbehrlich, hätten aber das Potential zu einer Fahrradstraße. Die Straße „Im Holtacker“ beispielsweise könnte den Rödinghauser Ortskern und auch die Siedlungsgebiete entlang der Wehmerhorststraße ideal für Fahrradfahrende an die neue Mitte in Schwenningdorf anbinden. Hier liegen der Bildungscampus und die Supermärkte. Aktuell ist dort Tempo 100. Da lässt man seine Kinder nicht gerne allein zur Schule fahren. Würde man die Straße für PKW sperren, könnten die PKW ohne nennenswerten Zeitverlust ihre Ziele über die

Wehmerhorststraße und die Bündler Straße erreichen, für Radfahrende würde es aber ein enormes Plus an Sicherheit bedeuten“, führt Jarmuschke aus. Studien zeigen eindeutig, dass nicht die objektive Sicherheit ausschlaggebend ist, für welches Verkehrsmittel man sich entscheidet, sondern die gefühlte Sicherheit. Daher ist es wichtig den Rad- und Autoverkehr voneinander zu trennen und wo eine gemeinsame Nutzung unumgänglich ist, entsprechende Geschwindigkeitsbegrenzungen von 30km/h einzuführen, die auch mit entsprechenden baulichen Anpassungen durchgesetzt werden.

Seliger betont, dass in Deutschland die Verkehrspolitik der letzten Jahrzehnte für das Auto geplant wurde und wir so Ländern wie den Niederlanden oder Dänemark in Sachen Radinfrastruktur Jahrzehnte nachhängen. „Wenn wir die Verkehrswende auf dem Land nicht mit mutigen Schritten vorantreiben, werden wir unsere Klimaschutzziele noch stärker verfehlen, als wir dies ohnehin schon tun werden. Daher müssen den Klimaschutzziele auch entsprechende Maßnahmen folgen und im Verkehrssektor kann das nur bedeuten, dass wir im begrenzten Verkehrsraum den Radverkehr zu Lasten des PKW-Verkehrs stärken.“ Jarmuschke betont, dass das Radwegekonzept nicht losgelöst von anderen politischen Entscheidungen betrachtet werden kann. „Rödinghausen soll wachsen. Es wird viel Fläche versiegelt, um Neubaugebiete auszuweisen. Diese Neubaugebiete sind attraktiv für junge Familien insbesondere aus größeren Städten, da dort der Wohnungsmarkt sehr angespannt ist. Diese Familien kommen jeweils mit zwei PKW, da sie mit dem Umzug nach Rödinghausen zu Pendlern geworden sind. Die Kinder gehen aber hier zur Schule und so steigt die PKW-Dichte im Allgemeinen und es erklärt das Verkehrschaos vor dem Bildungszentrum im Besonderen“, führt Jarmuschke aus.

Die Grünen begrüßen sehr, dass sich beim Thema Radverkehr eine spürbare Öffentlichkeit beteiligen will und hoffen, dass über dieses Thema mehr Leute in die Kommunalpolitik finden. „Am Ende werden die Entscheidungen in den Räten und Parlamenten getroffen und nicht auf der Straße. Darum laden wir alle, die sich für Umwelt-, Klima- und Artenschutz einsetzen wollen, ein, sich uns anzuschließen“, sagt Katja Seliger und fügt mit einem Lächeln hinzu: „und natürlich die, die sich für bessere Radwege einsetzen wollen!“ Das Positionspapier zum Radwegekonzept kann auf der Homepage des Ortsverbandes unter www.gruene-roedinghasuen.de abgerufen werden.